Redakteur und Verleger:
Julius Köhler.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich dreimal Sonntags, Dinstags und Donnerstags, in Görlitz vierteljährlich 10 Sgr.; durch alle Königl. Postämter 12 Sgr. 6 Pf. — Inserate: die durchgehende Zeile 1 Sgr.
Expedition: Petersstraße No. 320.

Görlitzer Anzeiger.

№. 25. Sonntag, den 29. Februar 1852.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Berlin. In der 29. Sitzung der 1. Kammer vom 25. d. M. ward besonders die Frage in Erwägung gezogen, ob die Provinz Westphalen von Betheiligung an der Gemeindeordnung des Jahres 1850 auszuschließen sei, oder nicht. Der Minister des Innern befürwortete die Ausschließung. Die ziemlich unerquickliche Debatte ward vertagt und am 26. fortgesetzt. Die meisten Propositionen der Regierung wurden angenommen. — Die 2. Kammer fuhr am 26. in Prüfung des Staatshaushaltsetats fort. — Im Staatsministerium ist dieser Tage wieder eine Berathung über die 1. Kammer und deren künftige Zusammensetzung gewesen. — Bei der Einweihung des Kroll'schen Lokals waren die weiten Räume sehr leer, weil sich in der Stadt das Gerücht verbreitet hatte, es würde zum Erdrücken voll sein. — Die Herbstübungen unserer Truppen werden in diesem Jahre in größerem Maßstabe, als im vorigen, stattfinden. Bei den Provinzial-Armeekorps sollen von 2 Armeekorps im Herbste Regiments-, Brigade-, Divisions- und Korpsübungen 4 Wochen hindurch, und von 6 Armeekorps Regiments-, Brigade- und Divisionsübungen bei einer Dauer von 24 Tagen ausgeführt werden.

Frankenstein. Nach der Const. Zeitung ward neulich daselbst ein Deutschkatholik von den dort waltenden Jesuiten gehindert, am Grabe seines verstorbenen Sohnes ein lautes Vaterunser zu beten.

Sachsen. Nach einem von der 2. Kammer gefaßten Beschlusse wird nun die Schlachtsteuer in nachstehenden, theilweise enormen Ansätzen erhoben werden. Es wird bezahlt: 1) für einen Ochsen von 400 Pfd. und darüber: a) in Dresden, Leipzig und Chemnitz 7 Thlr., b) anderwärts 6 Thlr., c) beim Hausschlachten ohne allen Unterschied 4 Thlr.; 2) für einen Ochsen unter 400 Pfd. ohne allen Unterschied 4 Thlr.; 3) für die übrigen Rindviehgattungen (ausschließlich der Kälber) bei einem Gewicht von 200 Pfd. und darüber 3 Thlr., beim Hausschlachten $1\frac{1}{2}$ Thlr.; 4) für dergleichen Stücke unter 200 Pfd., ohne Unterschied zwischen Bank- und Hausschlachten, $1\frac{1}{2}$ Thlr., für 1 Kalb 10 Ngr., beim Hausschlachten 7 Ngr.; 5) für 1 Schwein 1 Thlr. 10 Ngr., beim Hausschlachten 15 Ngr.; 6) für 1 Schöps u. s. w. 10 Ngr., beim Hausschlachten 5 Ngr.

Würtemberg. Am 3. d. M. wurde bekanntlich in der 2. Kammer ein Geheimrathsreskript verlesen, durch welches die Kammer aufgefordert wird, sich in Bezug auf die bevorstehende Berathung der Frage über die Grundrechte auf den Boden des gegenwärtig in Würtemberg geltenden Rechtes zu stellen, da nur auf diese Weise ein weiteres gedeihliches Zusammenwirken zwischen Regierung und Ständen möglich sei. Die Kommission hat in dem Reskripte keinen Grund gefunden, dasselbe zur Annahme zu empfehlen. Wahrscheinlich wird es daher in Würtemberg nächstens wieder eine Auflösung geben.

Baden. Der Großherzog hat, durch anhaltendes Unwohlsein an den Regierungsgeschäften verhindert, seinen Bruder, den Prinzen Friedrich, mit Führung derselben beauftragt.

Frankfurt a. M. Die dänisch-deutsche Frage muß als erledigt angesehen werden; der Bundestag wird dieselbe nächstens in endschließliche Erwägung ziehen. Bereits sind die Akten über die Regulirung der holsteinischen Grenzen, als ein Theil des Berichts der Kommissare Oesterreichs und Preußens, bei der Bundesversammlung eingetroffen. — Die Angelegenheit wegen der konfiszirten Güter des Herzogs v. Augustenburg in Schleswig (namentlich auf der Insel Alsen) befindet sich noch immer in der Schwebe, wie die Flottenfrage. In Bezug auf letztere hat man wieder 6 Wochen Frist vor einem endlichen Beschlusse beliebt.

Hamburg. Dort ist in diesen Tagen Senatswahl gewesen. Es stellt sich immer noch unter den Neugewählten eine Zweidrittel-Mehrheit auf Einführung der zwar berathenen, aber noch nicht ins Leben getretenen neuen Verfassung heraus.

Oesterreich.

Zwischen der Finanzverwaltung ist am 20. d. M. eine Vereinbarung dahin gehend getroffen worden, daß die Nationalbank ihrer Verpflichtung, sich bei dem letzten Anlehen mit 10 Millionen zu betheiligen, entbunden ist. Die Abrechnungen zwischen dem Staate und der Bank werden vereinfacht, der Anhäufung des Staatspapiergeldes in den Bankkassen durch Einschränkungen vorgebeugt, die hypothekarische Sicherheit für die Bankschuld des Staates namhaft ausgedehnt, die Art und Weise der Tilgung schärfer und näher bestimmt, damit sie bald vollständig stattfinden könne, die Verzinsung für die Zukunft so festgestellt, wie sie nach Wegfall der 3prozentigen Zinsen für Centralkassenanweisungen bisher im Brauche war. — Die Sitzungen der Zollkonferenz werden in der ersten Märzwoche geschlossen und sollen die Verhandlungen in einem gedrängten Berichte der Oeffentlichkeit übergeben werden. — Von dem in Aussicht stehenden Statut für Ungarn hoffen die Magnaten sehr wenig. Es wird im Sinne eines Centralösterreichs ausgearbeitet.

Lausitzisches.

Görlitz, 27. Februar. (Personalnachrichten.) Ernannt sind: der Lehrer Huhn zum Küster an der Landkirche zu Triebel; der Lehrer Ruge zum Küster an der wendischen Kirche zu Kalau und der Lehrer Lehmann zum Küster an der Kirche zu Bronkow, Superintendentur Kalau. — Bestätigt ist: der Lehnguts- und Mühlenbesitzer Amtmann Schmidt zu Pahlitz an Stelle des Regierungs-Assessors Botthmer als Wegepolizeidistrikts-Kommissarius im gubener Kreise; vereidigt: der Apotheker 1. Kl. K. A. Soehnel als Besitzer der Apotheke zu Vetschau. Der prakt. Arzt und Wundarzt Dr. Fugger hat seinen Wohnsitz von Straupitz nach dem Dorfe Letschin verlegt.

Kamenz. Der dortige Gewerbeverein macht bekannt, daß daselbst, nach Uebereinkunft mit den Gewerbevereinen zu Zittau und Bautzen, im Monat August 1852 eine Ausstellung von Kunst- und Gewerbe-Erzeugnissen der königlich-sächsischen Oberlausitz abgehalten werden solle.

Bautzen, 26. Febr. Am 20. d. Mts. ist das Haus des Schwars in Nieder-Sohland abgebrannt; die Entstehungsursache unbekannt. — In der Nacht vom 20. zum 21. Febr. ist in Dahlowitz das Wohnhaus und Ausgedingehaus des Halbhüfners J. Lehmann niedergebrannt. (B. N.)

Königsbrück. Die Untersuchung gegen die hiesigen Maiangeklagten ist so weit gediehen, daß die Urtel erster Instanz verkündet worden sind. Danach erhalten: Kammmacher Petzold 4jähriges Zuchthaus 1. Grades, Sattlermeister Haynert 2 Jahr Arbeitshaus 1. Grades; die übrigen 12 Personen, welche sich in Untersuchung befanden, sind begnadigt worden. — Beim Dr. Röber wurde neulich eine Haussuchung gehalten, und war zu diesem Zweck der Sekretär der Kreisdirektion Herr Edelmann von Bautzen hierher gekommen. (C. W.)

Einheimisches.

Görlitz, 25. Februar. (Sitzung für Strafsachen.) Richter: Direktor König, Kreisgerichtsräthe Paul und zur Hellen; Staatsanwalt: Hoffmann; Gerichtsschreiber: Referendar Paul.

1) Die Tagearbeiterswittwe Johanne Elisabeth Jentsch hierselbst ist eines kleinen gemeinen, zugleich zweiten Diebstahls angeklagt. Angeklagte, welche am 23. Juni v. J., an einem Markttage, dem Kurzwaarenhändler Riedel aus einem offenen Glaskasten ein Paar Ohrringe, im Werthe von 5 Sgr., entwendete, wurde trotz ihres Läugnens eines kleinen gemeinen, zugleich zweiten Diebstahls für schuldig erklärt, und zu 8 Wochen Gefängniß, 1 Jahr Polizeiaufsicht und den Kosten verurtheilt.

2) Der Inwohner Johann Gottfried Kindler aus Penzig, schon mehrmals bestraft, welcher gegenwärtig die zuletzt zuerkannte Strafe verbüßt, ist wegen wiederholten Betruges angeklagt. Am 20. Juni v. J. kam Angeklagter zu dem Häusler Lange in Torga und holte im Auftrage des Häusler Hertel aus Girbigsdorf einen Wirthschaftswagen ab, welchen er in Görlitz für 7 Thlr. verkauft und das Geld zu seinem Nutzen verwendet hat. Die Behauptung des Angeklagten, den Auftrag zur Abholung sowie eine Forderung an Lange gehabt zu haben, wurde nicht erwiesen, derselbe daher des wiederholten Betruges für schuldig erklärt, zu 8 Monaten Gefängniß, 50 Thlr. Geldbuße, im Unvermögensfalle noch 1 Monat Gefängniß, 2 Jahr Entsagung der bürgerlichen Ehrenrechte und in die Kosten verurtheilt.

3) Der Barbier Wilhelm Heinrich Tzschaschel hierselbst ist der wörtlichen Beleidigung und vorsätzlichen Mißhandlung eines öffentlichen Beamten in Ausübung seines Berufs angeklagt. Angeklagter kam am 14. Januar früh 4 Uhr in angetrunkenem Zustande nach Hause und wurde, weil er an einer falschen Hausthür klingelte, vom Nachtwächter Heinrich zur Ruhe verwiesen, welchen er schimpfte und mit der Hand ins Gesicht schlug. Er wurde des angeklagten Vergehens für schuldig erklärt und zu 5 Wochen Gefängniß, sowie den Kosten verurtheilt.

4) Die Hofeköchin Johanne Rahel verwittwete Baier zu Leopoldshain ist der Unterschlagung und deren Schwester, unverehelichte Marie Rosine Knebel aus Bellmannsdorf, der Hehlerei angeklagt. Am 1. Dezember v. J. kam Angeklagte ꝛc. Knebel zu ihrer Schwester und erhielt von dieser Lebensmittel, welche für das Gesinde bestimmt waren, im Werthe von 16 Sgr. 9 Pf., welche bei ihrem Weggange bei ihr vorgefunden wurden. Die Angeklagte Baier, welche nicht erschienen ist, wurde wegen Unterschlagung zu 1 Monat Gefängniß, 1 Jahr Polizeiaufsicht, 1 Jahr Entsagung der bürgerlichen Ehrenrechte, und die ꝛc. Knebel der Hehlerei unter mildernden Umständen für schuldig erachtet und zu 14 Tagen Gefängniß, Beide zu gemeinschaftlicher Kostenerlegung verurtheilt.

5) Der Tagearbeiter Karl Lange aus Ostritz ist wegen wörtlicher Beleidigung eines öffentlichen Beamten in Ausübung seines Berufs angeklagt. Am 20. Januar d. J. fuhr Angeklagter auf der Bunzlauer Chaussee an einen

Stein, warf denselben bei Seite und, als er von dem Chausseeaufwärter Jakob aufgefordert wurde, den Stein wieder hinzulegen, schmähte er den Jakob. Angeklagter wurde auf Grund seines Zugeständnisses nach dem letzten Satze des § 102. zu 10 Thlr. Geldbuße oder 1 Woche Gefängniß, sowie den Kosten verurtheilt.

6) Die verehelichte Tagearbeiter Johanne Christiane Laufer und die Wittwe Anna Rosina Hennig aus Tetta sind angeklagt, am 11. Februar d. J. auf dasigem Hofe, nachdem sie mit Kartoffelauslesen beschäftigt gewesen, sich beim Weggehen eine Quantität Kartoffeln, im Gesammtwerthe von 5 Sgr. 9 Pf., angeeignet zu haben. Angeklagte behaupten, sich diese Kartoffeln aus den weggeworfenen schlechten Kartoffeln ausgelesen zu haben. Beide wurden einer Unterschlagung unter mildernden Umständen für schuldig erkannt und eine Jede zu 1 Tag Gefängniß, sowie den Kosten verurtheilt.

7) Der Tagearbeiter Johann Michael Maier aus Hennersdorf, schon wegen Diebstahls bestraft, hat geständlich Anfang Oktober v. J. aus der Scheune des Ortsrichters Schulze daselbst, bei welchem er in Arbeit stand, alte Nägel, im Werthe von 5 Sgr., und im Januar d. J. dem Schölzereibes. Kindler eine Säge aus dem Schuppen entwendet. Er wurde zweier einfachen Diebstähle für schuldig erklärt und zu 5 Monaten Gefängniß, 1 Jahr Polizeiaufsicht, 1 Jahr Entsagung der bürgerlichen Ehrenrechte, sowie den Kosten verurtheilt.

8) Der Riemermeister Karl Thiemich hierselbst ist wegen wiederholter öffentlicher Beleidigung eines öffentlichen Beamten in Ausübung seines Berufs angeklagt. Da durch Aussage der Zeugen die Schuld des Angeklagten erwiesen ist, so wurde er des angeklagten Vergehens für schuldig erklärt und zu 14 Tagen Gefängniß, desgleichen den Kosten verurtheilt.

Görlitz, 27. Febr. In der Mittwochsvorstellung gab das Stück: Der Schauspieler wider Willen, in welchem die Rolle des geprellten Murrkopf durch Herrn Direktor Keller besetzt war, Herrn Wohlbrück vortreffliche Gelegenheit, sein Talent glänzen zu lassen. Man muß schwankend darüber sein, ob man sein Spiel oder seine Fertigkeit in den verschiedensten Dialekten und Sprachweisen: als sächsischer Postillon, als französischer Friseur, als Jude, als Frauenzimmer 2c. mehr bewundern soll. Der Gast wurde wiederholt applaudirt und am Schlusse stürmisch gerufen. — — Gestern ging die Schweizerfamilie, eine Oper, welche sich nun seit einem halben Jahrhunderte auf dem Repertoir erhalten hat, über unsere Bühne. Die reizende Musik dieses vortrefflichen Tonwerkes ist weniger dramatisch lebendig, als lyrisch bewegt; wir möchten die Oper einem schönen Landschaftsbilde im rosigen Lichte der einbrechenden Abenddämmerung vergleichen. Durch die lieblichen Melodieen der ganzen Oper geht eine gewisse Schwärmerei, in der Weise von Matthisson's Liede an Adelaide, eine schwermüthige Heiterkeit und heitere Schwermuth, die sich nicht beschreiben, nicht in Worten wiedergeben, nur unter dem herzlichen Eindrucke dieser Musik fühlen läßt. Die Oper ist die Versinnlichung der deutschen Sentimentalität, die Uebertragung Werthers aus dem Romanleben auf das Gebiet der Tonkunst. Mittelpunkt dieser musikalischen Idylle ist Emmeline, die liebende und geliebte Tochter, die sittige Freundin des jungen Schweizers, welche kaum des Gefühls ihrer Liebe zu dem Hirten bewußt ist, geschweige denn, daß sie ihre Sehnsucht nach Jakob Friburg ihren, um die Gesundheit der Tochter tiefbekümmerten Eltern gestanden hätte. Die Partie der Emmeline ist mindestens ebensoviel Spiel- als Gesangspartie; ihre Hauptklippe liegt in dem gewissen Uebersinnlichen des Charakters der Opernheldin; sie hat in ihm mehrfach geistige Uebergänge vom Ideal zur Wirklichkeit zu vermitteln, ja einmal (in der Scene im 1. Akte mit ihrem Vater) durch ihren Gesang zwei verschiedene Empfindungen nebeneinander auszudrücken. Wir waren erstaunt, diese Partie, eben wegen des erwähnten Charakters — vielleicht eine der schwierigsten in allen Opern, welche existiren — in einer solchen Vollendung von Fräul. Döring auffassen und spielen zu sehen. Wenn wir in Betracht ziehen, daß die junge Dame gestern überhaupt in ihrer zweiten Spielpartie als Sängerin vor dem Theaterpublikum wirkte, so können wir die außerordentliche Sicherheit und die graciöse Anmuth ihres Spieles, neben ihrem sichtlich bedeutenden Talente für die Bühne, nicht anders erklären, als daß sie eben so vortreffliche Lehrer, wie Fräul. Berg und Herrn Gersdorfer in Dresden, in der edlen dramatischen Kunst gehabt hat. Der leise Anflug von Schüchternheit, der dann und wann, gestern mehr als beim ersten Debüt der Fräul. Döring, in Maurer und Schlosser, sichtlich war, trug wesentlich dazu bei, die Idee zu verkörpern, welche dem Componisten bei seinem Werke offenbar vorgeschwebt hat. In ihrer ersten Scene, wo sie in sich selbst versunken, nachdenkend träumt, plötzlich aber aufblickend, in dem ihr gegenüberliegenden Hause die väterliche Wohnung im geliebten, schmerzlich vermißten Heimathlande erkennt, war ihre ganze Haltung, ihre Bewegungen, ihr Gesang ebenso charakteristisch, innig und natürlich, als in dem Melodram des 3. Aufzuges, wo ihr die Töne der Hirtenmelodie die Nähe ihres geliebten Freundes verkünden. Joseph Wallstein (Herr Fray) war sicher, ebenso Herr Grahl (Boll) und Frau Echten (Gertrude), wie wir bei ihnen immer gewöhnt sind. Herr Grahl sang die weichen Partieen, namentlich in der ersten Scene Emmelinens, mit vieler Innigkeit, und war offenbar fortgetragen von dem Wohllaute der ihm in den Mund gelegten Töne. Herr Bachmann (Friburg) wurde den ganzen zweiten Akt von seinem Auftreten an, durch einen Unfall sehr gestört, der ihm beim Uebersteigen über die Mauer an der Kleidung passirt war, ein Umstand, der namentlich sein Spiel lähmte, obgleich er glücklicherweise nicht die Anmuth seines Gesanges zu beeinträchtigen vermochte. Im 3. Akte war dagegen nichts auszusetzen. Die Partie des Durmann wurde von Herrn Guthery sowohl durch angemessenes Spiel als durch sehr ansprechende Darstellung gehoben. Herr Pohl endlich, als Paul in der recht eigentlich lebendigen Partie der Oper, wußte dieselbe noch durch komische Wendungen und seine entsprechenden Bewegungen zu illustriren. Sein

Spiel erwarb ihm namentlich im Finale den größten Beifall. Sämmtliche Darsteller wurden wiederholt, wie sie es verdienten, applaudirt. Das Orchester leistete, wenn man die Eine Generalprobe in Anschlag bringt, das Mögliche, wenn gleich einige Male, trotz der aufmerksamen und lebendigen Direktion unseres Musikdirektors Herrn Klingenberg, Schwankungen zu bemerken waren. Zum Schlusse wurde Fräulein Döring mit Allen gerufen. — Wir erlauben uns, darauf aufmerksam zu machen, daß am Dinstag, den 2. März, das Benefiz des Herrn Rohde stattfinden wird. Derselbe wählte das bekannte vortreffliche Laube'sche Stück: Die Karlsschüler, welches in den Jugendjahren Schiller's zu Stuttgart spielt.

Görlitz, 28. Februar. In No. 24. d. Bl. ist gesagt: a) die Vereinigung der beiden Lausitzen zu einem Regierungsbezirk sei an dem Widerspruche der Niederlausitz gescheitert; b) hiernach könne nur das Wenige, die Lostrennung der Oberlausitz von Schlesien und die Vereinigung mit dem Regierungsbezirk Frankfurt noch angestrebt werden. Beides entspricht dem wahren Sachstande nicht. Das sub a) gedachte Projekt ist noch nicht gescheitert, da noch kein abweisender Bescheid der höchsten Behörden auf den Antrag des letzten Landtages vorliegt, und es ist namentlich auch nicht an dem Widerspruche der Niederlausitz gescheitert, da weder der Landtag der Niederlausitz, noch die Landesdeputation derselben zur Zeit eine Erklärung über jenen Antrag abgegeben hat. Die Tendenz der hiesigen Stände geht allerdings dahin, nicht unbedingt auf jenem Projekt zu bestehen, wenn nur in anderer Weise wenigstens die Abtrennung von Schlesien und die Zuschlagung zur Provinz Brandenburg erfolgt. Letztere betrachten sie als die Hauptsache, weil naturnothwendig die Oberlausitz, als einzige Anomalie in dem großen Körper der Provinz Schlesien, nach und nach untergehen muß, während in der Provinz Brandenburg, die umgekehrt nur aus kommunalständischen Verbänden besteht, ihre provinzielle Selbstständigkeit sicher gestellt wäre. Gr. L.

Görlitz, 26. Febr. In der gestrigen achten und für diesen Winter letzten Vorlesung zum Besten eines Denkmals für Jakob Böhme, hielt Herr Archidiakonus Haupt im Lokale der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften einen freien Vortrag über die Psalmen. Der Ertrag der Vorlesungen beläuft sich auf 24 Thlr. 20 Sgr., welche bis auf Weiteres in der Sparkasse angelegt werden sollen.

Görlitz, 26. Febr. (Wochenmarktbericht.) Auf dem Platze waren: Waizen 1664, Roggen 3696, Gerste 948, Hafer 2338, Erbsen 118 Scheffel. Der Verkehr war flau (Sechskreuzer Schwindel). Größere Einkäufe wurden nach Böhmen und Sachsen gemacht. In den Getreidegewölben ꝛc. dürfte ebensoviel untergebracht und verkauft worden sein.

Publikationsblatt.

[1095] **Diebstahls-Anzeige.**

Als gestohlen ist angezeigt worden: 1 silberner Theelöffel, gezeichnet C. L. P. (punkirt.)

Görlitz, den 26. Februar 1852. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[1092] **Bekanntmachung.**

Es ist ein Sack Getreide als muthmaßlich gestohlen in Beschlag genommen worden. Der Eigenthümer wird aufgefordert, sich hier zu melden.

Görlitz, den 26. Februar 1852. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[986] **Bekanntmachung,**
betreffend die Errichtung einer Provinzial-Gewerbeschule in Görlitz.

Mit Genehmigung des Herrn Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, von der Heydt Excellenz, soll mit Ostern d. J. eine Provinzial-Gewerbeschule am hiesigen Orte in's Leben treten und den 19. April c. eröffnet werden.

Unter Leitung dreier Lehrer werden die Schüler der Anstalt in einem zweijährigen Kursus (für jede der beiden Klassen während der Dauer eines Jahres) in der reinen Mathematik, Physik, Chemie, chemischen Technologie, Mineralogie, Mechanik und Maschinenlehre, Bau-Konstruktionslehre, Zeichnen und Modelliren unterrichtet. Ueberall soll hierbei die Anwendung des theoretischen Wissens auf die Gewerbe berücksichtigt werden. Die Anstalt steht zu dem Königl. Gewerbe-Institut zu Berlin, wohin dieselbe ihre reifen Zöglinge entläßt, in engster Beziehung.

Die Aufnahme der Zöglinge in die untere Klasse der Provinzial-Gewerbeschule ist an folgende Bedingungen geknüpft:

Der Aufzunehmende muß:
1. mindestens 14 Jahr alt sein;
2. nicht blos deutsch geläufig lesen, sondern auch durch Lesen eines seinem Gesichtskreise entsprechenden Buches sich unterrichten können;
3. deutsch ohne grobe orthographische Fehler zu schreiben verstehen und eine leserliche Handschrift besitzen;
4. mit ganzen Zahlen und gewöhnlichen Brüchen geläufig rechnen und die Anwendungen dieser Rechnungen auf die gewöhnlichen arithmetischen Aufgaben kennen, sowie ebene geradlinige Figuren und prismatische Körper praktisch auszumessen wissen, und
5. Uebung im Zeichnen besitzen.

Der jährliche Betrag des Schulgeldes ist mit Vorbehalt höherer Genehmigung auf 12 Thlr., der Betrag des Eintrittsgeldes auf 2 Thlr. normirt worden.

Anmeldungen zur Theilnahme am Unterricht erfolgen bei dem unterzeichneten Schulvorstande. Hiesige und auswärtige Eltern und Vormünder der Zöglinge werden aufgefordert, die Anmeldung unter Vorlegung der Schul- und Taufzeugnisse der Letzteren bei dem mitunterzeichneten Ober-Bürgermeister Jochmann zu bewirken. Görlitz, den 19. Februar 1852.

Der Schulvorstand der Provinzial-Gewerbeschule.
Jochmann. Starke. Hamann. Kaumann. Struve.

[1079] **Bekanntmachung**
wegen Holz-Verkaufs im Wege des Meistgebots.
Oberförsterei Rietschen, Forstdistrikt Rietschen.

Es sollen am 15. März c., Vormittags 9 Uhr, folgende Hölzer, als:
1) einige roth- und weißbuchene, ahorne, akaziene, birkene, silberpappelne und schöne eichene Nutzenden nebst einer Esche von 27′ Länge und 27½″ mittlerem Durchmesser,
2) circa 100 Klaftern kief. Scheit- und Stockhölzer, und
3) einige erlene Klafterscheithölzer u. s. w.,

im Gasthofe des Herrn Schober zu Rietschen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Der Steigerpreis muß im Termine an den mitanwesenden Rendanten oder dessen Stellvertreter entrichtet werden.

Die zu verkaufenden Hölzer wird auf Verlangen der Förster Herr Anders zu Werda bereits vor dem Termine nachweisen.

Rietschen bei Niesky, den 21. Februar 1852. Die königliche Oberförsterei.
(gez.) **v. Schmidt.**

[1111] **Auktion**: Montag, den 1. März, von 9 Uhr ab, Jüdengasse No. 257. Mobilien, Betten, Kleider, um 10 Uhr der schon angekündigte Frauenkirchstand, 1 Cylinderuhr mit Goldrand und gold. Uhrkette, gold. Ringe ꝛc. Zahlung in Preuß. Gelde. **Gürthler**, Aukt.

[1112] **Gerichtliche Auktion.** Mittwoch, den 3. März c., Vorm. 9 Uhr, sollen Jüdengasse No. 257. auf gerichtliche Verfügung eine bedeutende Partie Seidenwaaren und Sammet versteigert werden. **Gürthler**, Aukt.

Redaktion des Publikationsblattes: Gustav Köhler.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[1100] Als Verlobte empfehlen sich:
Mathilde Ludewig,
Professor **Eduard Rasimi.**
Görlitz, den 25. Februar 1852.

[1115] **Einen neuen Transport frischen astrach. Caviar in besonders schöner Waare, den früher bezogenen an Qualität noch übertreffend, empfing und empfiehlt**
die Delikatessen- u. Weinhandlung v. A. F. Herden.

[1039] **Venus-Kerzen**, Prima-Qualität, pro Pack 10 Sgr., besten **Schweizerkäse** empfiehlt
H. F. Lubisch, Demianiplatz No. 411/12.

[1041] Eine junge fette **Kuh** steht zum Verkauf im „Leontinenhof", ehemalig Sattig'schen Vorwerk.

[1074] **Meff. Apfelsinen, 100 St. 5½ Thlr., meff. Zitronen in schönster Waare, 100 St. 3 Thlr., neue smyrn. Tafel- u. Kranzfeigen, große istrianer u. zeller Nüsse, frische Maronen, Krackmandeln à la dame et à la princesse, Malaga-Trauben-Rosinen, Sultan-Rosinen und Para-Nüsse empfiehlt in bester Güte und billigst**

die Delikatessen- u. Weinhandlung v. A. F. Herden.

Eine Mineralien- resp. Stein-Sammlung

von über 3000 Nummern steht nebst den dazu gehörigen Schränken um einen civilen Preis sofort aus freier Hand zu verkaufen Fischmarkt No. 57/58., 3 Treppen hoch. [1051]

[1105] **Zitwer-** oder **Wurm-Chokolade** zum Rohessen für Kinder empfiehlt, à Tafel 6 Pf.,
Julius Eiffler.

[1116] **Drei Kanarienvögel**, gute Schläger, sind Krischelgasse No. 46. zu verkaufen.

[1097] Wir Unterzeichneten machen hiermit bekannt, daß wir vom 1. März d. J. ab, wegen der vielen Unterhaltungskosten in unseren Sandgruben an der Bautzenerstraße, den Preis pro zweispänniges Fuder von 2½ Sgr. auf 3 Sgr. festsetzen.
Teusler. Walter.

[1110] Um Irrungen zu begegnen, zeige ich hiermit an, daß der Ausverkauf meiner Schnittwaaren vor wie nach seinen Fortgang nimmt.

E. H. Saendig.

[1073] **Frische straßburger Gänseleber-Pasteten, frischen astr. Caviar, pommersche Gänsebrüste, echte Salami, braunschweiger u. gothaer Cervelatwurst, schömberger Knackwürstchen, hamburger Rauchfleisch, holsteiner Schinken, Sardines à l'huile, Anchovis, elbinger Neunaugen, mar. Aal, holländische u. schottische Heringe, diverse englische, französische und düsseldorfer Mostriche, französische Essige, engl. Mixed-Pickles u. Pickalilly, französische eingelegte Früchte, getrocknete u. frische Trüffeln, feine schwarze u. grüne Thee's empfiehlt in bester Güte zu geneigter Abnahme billigst**

die Delikatessen- u. Weinhandlung v. A. F. Herden.

[1082] Eine noch in gutem Zustande befindliche **Grützemühle** ist zu verkaufen bei
Johann George Schröter in Ober-Ludwigsdorf.

[1083] Ein noch fast neues **Sopha** mit Sprungfedern, gelb polirt, ganz modern, und zwei **Roßhaar-Matratzen**, sowie ein großer **Schlafrock**, ganz neu, sind billig zu verkaufen Breslauerstraße No. 739.

[1060] Ein **Tuchwebestuhl** steht zu verkaufen Steinweg No. 534.

[1085] Das Haus obere Langestraße No. 187. ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist bei dem Eigenthümer zu erfahren.

[1096] **Grundstück-Verkauf in Lauban.**

Das in der inneren Nikolaigasse No. 64. sehr vortheilhaft belegene Grundstück ist der Eigenthümer wegen Kränklichkeit Willens, sofort zu verkaufen. Es besteht dasselbe aus einem massiven Vorder- und Hintergebäude nebst angrenzendem, mit Pumpe versehenem Garten von 1¼ Scheffel (Pr. Maaß) Aussaat. Außer einem Kaufladen im Vorderhause, worin seit 16 Jahren Material- und Destillations-Geschäfte betrieben worden sind, befinden sich in beiden Häusern 12 Stuben, 5 Gewölbe, 2 Keller und ein Pferdestall. Auch ist eine Bierhofsgerechtigkeit von 9 Bieren damit verbunden. Die nöthige Auskunft ertheilt auf mündliche, sowie auf portofreie Anfragen der

Aktuar **Kahl** in Lauban, No. 3. am Ringe.

[1063] ☞ Einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich von heute ab mit dem **Waschen** und **Modernisiren** der Stroh- und Bordurenhüte nach der neuesten Facon **selbst** beschäftige. Indem ich um recht zahlreiche Aufträge bitte, verspreche ich billige und zufriedenstellende Arbeit. **Mathilde Opitz**, Putzmacherin, Lunitz No. 517.

[1107] **Ergebenste Anzeige.**

Alle Sorten Stroh-, Roßhaar-, Hanf-, Villetten- und Manilla-Hüte werden gewaschen und nach den neuesten Façons umgenäht, sowie auch neue zu den billigsten Preisen gefertigt bei **Pauline Wandelt**, Pragerstraße No. 777.

[1114] Eine Putzmacherin empfiehlt sich zum Waschen und Modernisiren von Stroh- und Bordurenhüten, nach den neuesten Façons, in den Wohnungen der geehrten Herrschaften. Näheres ist zu erfragen Brüderstraße No. 6.

[1113] **Etablissements-Anzeige.**

Einem hohen Adel und dem geehrten Publikum erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mich in hiesiger Stadt als **Kleidermacher** etablirt habe, und bitte, unter dem Versprechen der reellsten Bedienung, mich als jungen Anfänger mit recht zahlreichen Aufträgen zu beehren. Meine Wohnung ist Plattnergasse beim Herrn Goldarbeiter Berger, 1 Treppe hoch.

H. Rahlmeyer, Herrenkleidermacher.

[1088] Ein armes Mädchen von 16 Jahren sucht zu Ostern in Görlitz einen Dienst als **Kindermädchen** oder **Küchengehilfin**. Näheres in der Exped. d. Bl.

[1081] Ein Knabe, welcher Lust hat die Korbmacher-Profession zu erlernen, findet unter billigen Bedingungen einen Lehrmeister beim Korbmacher Scholz in Schönberg.

[1093] Ein reinliches **Kindermädchen** findet sogleich einen Dienst Nikolaistraße No. 291.

[1090] Ein **Kinderschuh** mit **Strumpf** wurde gefunden und kann vom Eigenthümer in der Exped. d. Bl. abgeholt werden.

[1099] Am Freitage gegen 12 Uhr ist von der Friedrich-Wilhelmsstraße bis in die Neißstraße ein braunes **Ledertäschchen** mit Stahlschloß, enthaltend 3 Thlr. verschiedenes Kleingeld, verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, da es einen sehr Armen betrifft, dasselbe gegen eine Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

[1106] Am 27. d. M. ist auf dem Wege von Neu-Krauscha nach Kaltwasser eine **Axt** gefunden worden. Der sich hierzu legitimirende Eigenthümer kann dieselbe gegen Erstattung der Insertionsgebühren zurückerhalten bei G. Bürger in Ludwigsdorf.

[1098] Ein weißes **Taschentuch** ist gefunden worden. Der Eigenthümer erhält dasselbe gegen Erstattung der Insertionsgebühren Sommergasse No. 812., 2 Treppen hoch, zurück.

[1094] Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 1 Stube, 2 Kammern und Küche, ist zu vermiethen und zum 1. April zu beziehen Rosengasse No. 238.

[1103] Untere Langestraße No. 230. ist eine möblirte Stube an einen oder zwei Herren zu vermiethen.

[1108] Vor der Hinterthüre des Klosters ist am Donnerstage ein **Beutel mit Geld** gefunden worden. Der Eigenthümer kann denselben beim Gymnasialdiener Fuhrmann zurückerhalten.

[1109] Von der Weberstraße über den Rähmhof bis zum Theater, oder vom Theater über den Obermarkt, durch den Schwibbogen nach der Weberstraße ist ein kleiner **Schlüssel** verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, denselben gegen eine Belohnung Weberstraße No. 402. abzugeben.

[1104] Zwei Stuben mit Kabinet, in der Mitte der Stadt, sind vom 1. März oder vom 1. April an zu beziehen. Nähere Auskunft beim Tischler Hirche, obere Langestraße No. 175a.

[1089] **Eine freundliche möblirte Stube wird nebst Betten und Bedienung von zwei einzelnen Herren zum 1. April c. zu miethen gesucht. Adressen, bezeichnet „E. & P.", nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.**

[1080] Derjenige wohlbekannte junge Mann, welcher am 21. Februar um 5 Uhr Abends von Löbau nach Görlitz fuhr und im Koupee ein in Zeitungspapier gepacktes Rehgehörn gefunden hat, wird, um sich weitere Unannehmlichkeiten zu ersparen, ersucht, dasselbe schleunigst in der Exped. d. Bl. abzugeben.

[1102] Derjenige, welcher am Freitag, den 27. d. M., auf hiesiger Schneider-Herberge einen Hut, bezeichnet: „Berlin" und dem Namen des Kaufmannes, mit weißem Futter, ganz neu, vertauscht hat, wird ersucht, denselben auf der Schneider-Herberge oder bei dem Eigenthümer C. Richler, Petersstraße No. 281., auszutauschen.

[1091] Ist es gegenüber dem Publikum wohl recht, die sogenannte Königsloge — die beste Fremdenloge — Akteuren hiesiger Bühne einzuräumen, wie dies Donnerstag, den 26. d. M., der Fall war?

Ein Fremder.

[1084] Die 6 geschichts-philosophischen Vorträge des Pastor Klopsch in Zodel werden im Saale der oberlausitzischen Gesellschaft der WW. allwöchentlich Mittwoch Abends von 7 bis 8 Uhr gehalten werden und Mittwoch, den 3. März, beginnen. Eintrittskarten sind in der Heinze'schen Buchhandlung vorräthig; für eine Familie zu dem Preise von 2 Thlr., für eine einzelne Person zu 1 Thlr. Karten zu einzelnen Vorträgen werden zu 5 Sgr. verabreicht.

[550] Montag, den 1. März, **Versammlung des Enthaltsamkeits-Vereins.**

Theater-Repertoire.

Sonntag, den 29. Febr., vorletztes Gastspiel des Herrn Wohlbrück vom Stadttheater zu Breslau, zum Erstenmale: **Till Eulenspiegel, oder: Schabernack über Schabernack.** Posse in 4 Akten von Nestroy. Musik von Müller. Till Eulenspiegel: Herr Wohlbrück.

Montag, den 1. März, letztes Gastspiel des Fräul. Lina Döring von Dresden, auf allgemeines Verlangen zum Zweitenmale: **Die Schweizerfamilie.** Oper in 3 Aufzügen von Castelli. Musik von Joseph Weigl. Emmeline: Fräul. Lina Döring.

Dinstag, den 2., zum Benefiz für Herrn Rohde: **Die Karlsschüler.** Schauspiel in 5 Aufzügen. Zu dieser meiner Benefiz-Vorstellung lade ich ergebenst ein.

Karl Rohde.

Joseph Keller.

[1087] **Heute (Sonntag), den 29. d., Abends, Tanzmusik, wozu ergebenst einladet**

Hensel.

[1101] **Sonntag, den 29. Februar, ladet zu einem vergnügten Pfannenkuchenloosen ergebenst ein**

Karl Schulz in „Stadt Leipzig".

Theaterzettel-Abonnement.

Bestellungen und resp. Einzahlungen des monatlichen Abonnements von 2½ Sgr. auf die Theaterzettel für den Monat März bitte ich bei dem Zettelträger Gewissen jun. oder in der Exped. d. Bl. bis zum 1. März zu machen, damit für das neue Abonnement die Auflage rechtzeitig zu ermessen möglich ist.

Julius Köhler, Buchdruckereibesitzer.

Schnellpressendruck von Julius Köhler in Görlitz.